

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.
Gernroß Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Rimanamts Riesa und des Hauptamts Meissen, sowie des Gemeinderates Riesa.

Postfachkonto: Dresden 1888
Groschasse Riesa Nr. 82.

Nr. 276.

Dienstag, 28. November 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 250.— Mark ohne Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (8 Silben) 25.— Mark; jeztraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 6.— Mark. Feste Tarife, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Freitag, den 1. Dezember 1922, vorm. 11 Uhr sollen im hiesigen Versteigerungslokale 3 Treibriemen, 2 1/2, 4 und 11 m lang, je 4 cm breit, 1 desal., 11 m lang, 5 1/2, cm breit, öffentlich versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Die Briefverkaufspreise

für die nach dem 18. November 1922 vom Wert abgezogenen Niederlausitzer Hausbrandbriefs sind auf 844 M. pro Str. ab Lager des Händlers festgelegt worden. Hierzu tritt ein weiterer Aufschlag von 8 M. pro Str. für Briefs, die auf Kohlenkartenschnitt des Dezember und folgende Monate entnommen werden. Die Kohlenkartenschnitte auf Juli und August werden mit Ablauf des November für verfallen erklärt. Der Rat der Stadt Riesa, den 27. November 1922.

Viehählung.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehhählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Mansele, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Federziege, Kaninchen und Bienenstöcke erstreckt. Die Hählung erfolgt durch Umfrage bei den einzelnen Viehhältern durch die hiesige Schumannschaft mit Ausnahme der in der hiesigen Maul- und Klauenseuche als Sperrgebiet erklärten Stadtteile. Den Hählern sind die erforderlichen Angaben vollständig und wahrheitsgetreu zu machen.

Die offene Tür im Osten.

Der plötzliche Uebergang der Politik der Vereinigten Staaten von dem Grundsatze der Nicht-Einmischung zu dem Verlangen der offenen Tür hat in Lausanne auf allen Seiten einen gewaltigen Eindruck gemacht. Bedeutet doch diese Kundgebung des amerikanischen Vertreters praktisch eine Unterwerfung der Türkei gegenüber den britischen Ansprüchen. Sie kommt letzten Endes auf die gleiche Forderung heraus wie der russische Protest gegen die englische Vorherrschaft an den Dardanellen. Wie Moskau die offene Tür am Bosporus, so verlangt Amerika die offene Tür in Mesopotamien. Beides aber trifft sich mit dem Verlangen von Ankara, das weder die Verfügung über die Tür zur Linken noch über die zur Rechten aus der Hand geben will. Es ist in Lausanne also eine Art türkisch-russisch-amerikanischer Zusammenarbeit in Vorbereitung. Auf der einen Seite verliert England die Balkanstaaten, die neuerdings wieder fast antürkisch orientiert sind, auf seine Seite zu bringen und eine starke Mauer von der Türkei bis zum Schwarzen Meer zu errichten, die einerseits gegen die Türkei und andererseits gegen Russland ein Bollwerk bilden soll. Durch das Eingreifen Amerikas ist die beabsichtigte Isolierung der Türkei in Lausanne, an der auch Moskau Bundesgenossenschaft nicht viel hätte ändern können, zunächst vereitelt worden. Die Verhandlungen sind in eine Sackgasse geraten. Noch sind zwar die Aussichten, zu einem Kompromiß zu gelangen, nicht völlig geschwunden. Ferner es scheint vor allem bei den Türken ein lebhafter Wunsch nach Frieden sich geltend zu machen. Aber so nachgiebig sich die Türken bei der Festlegung ihrer Behauptungen in Thrazien gezeigt haben, so hartnäckig beharren sie auf der Rückgabe der Petroleumgebiete im Osten. Jedenfalls werden die Verhandlungen sich noch recht lange hinziehen. Denn zwischen dem amerikanisch-russischen Grundsatze der offenen Tür und dem englischen Verlangen, vor jeder Tür ein englisches Gibraltar zu setzen, ist kaum ein Kompromiß zu finden. Andererseits drängen die Franzosen nach Beendigung der Louanner Konferenz, weil solange diese tagt, die Vorbereitungen für Brüssel nicht begonnen werden können. Der Streit um die Öffnung der beiden türkischen Türen kann sich leicht zu einer politischen Weltkrise auswachsen.

Die Berichterstatter mehrerer Morgenblätter in Lausanne glauben den Ausschlag der Entscheidung über die Grenzen der asiatischen Türkei auf einen englisch-türkischen Streit zurückführen zu können, der sich vorgerückt im Laufe einer Unterhaltung zwischen Lord Curzon und Ahmet Vahid in der Frage von Mosul herausgebildet habe. Der Korrespondent des „Zeitungsverleiher“ teilt mit, die türkischen Forderungen seien von den Engländern als übertrieben befunden worden, umso mehr, als die Engländer erklärten, sie befänden sich in Mosul auf Grund eines Mandats des Völkerbundes und hätten infolgedessen freie Hand.

Das berichtet aus Lausanne, an unterrichteten Stellen wird bestätigt, daß schon vor einiger Zeit über die Petroleumquellen von Mosul ein Abkommen zwischen den Regierungen von Washington und London getroffen worden sei.

Lord Curzon erklärte gestern, daß er die Auffassung der Amerikaner in der Frage der Wirtschaftszone und der Politik der offenen Tür teile. England sei zum Verzicht auf den Vertrag von St. Remo vom Jahre 1920 bereit. Man sieht in dieser Erklärung eine Antwort auf die Anfrage des Vorkämpfers Eildon vom letzten Sonnabend und ein Angebot für eine englisch-amerikanische Einigung in der Konzeptionsfrage.

Wesensvertreter gegenüber erklärte Katowski, daß Russland die gleichen Interessen wie die Türkei habe und sowohl in der Grenzfrage wie in der Meerengenfrage und in der Frage der Kapitalationen auf türkischer Seite stehe. In Bezug auf die Beziehungen Russlands zu Italien erklärte Katowski, daß das Verhältnis zwischen beiden Ländern ausgezeichnet sei und daß Russland für die Zulassung in allen Konferenzen Verhandlungen auf die Unterstützung Italiens rechne. Die rumänischen Anschuldigungen über angebliche Kriegsgelüste Russlands wies Katowski zurück, da Russland schon durch Verminderung seines Heeres auf die Hälfte den Beweis für seine friedliche Gesinnung erbracht habe.

Die „Chicago Tribune“ berichtet aus Ankara, die Große Nationalversammlung stehe im Begriff, ein Gesetz über den öffentlichen Unterricht vorzubereiten. Unterzeichnete Männer sollen sich für zwei Jahre als Schullehrer

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 8753 Mark.

in die Dörfer Anatoliens begeben. Der Unterrichtsminister habe in der Nationalversammlung erklärt, in den etwa 50000 Dörfern Anatoliens müßten mindestens 30000 neue Schulen eröffnet werden.

Eine Mitteilung der neuen Regierung an die Reparationskommission.

Der Vorsitzende der Deutschen Kriegskostenkommission in Paris, Staatssekretär Fischer, hat auf Anweisung der deutschen Regierung gestern mittag der Reparationskommission offiziell mitgeteilt, daß die neue Regierung entsprechend der Erklärung des Herrn Reichskanzlers am 24. November ohne Einschränkung auf den Boden der Note vom 14. November 1922 tritt und fest entschlossen ist, das in ihr enthaltene Programm in vollem Umfang zu vertreten und zur Durchführung zu bringen. Die Regierung hat damit unter Hinweis auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands die Bitte verbunden, den in der Note vom 14. November angelegten Vorschlägen mit möglicher Beschleunigung stattzugeben.

Die Havas berichtet, daß gestern vormittag in Paris unter dem Vorsitz Willenands eine wichtige Konferenz stattgefunden, an der teilgenommen haben: Der Ministerpräsident Poincaré, Marschall Foch, Kriegsminister Maginot, Finanzminister de Lasteyrie, der Minister für die besetzten Gebiete und der französische Delegierte bei der Reparationskommission Barthou.

Eine Havasnote über Deutschland.

Havas veröffentlicht eine umfangreiche offizielle Erklärung der französischen Regierung auf die von WTB veröffentlichte Nichtfeststellung der verschiedenen Behauptungen des französischen Ministerpräsidenten Poincaré in der französischen Kammer. Die Erklärung beschäftigt sich in erster Linie mit der Frage der Zahl der deutschen Beamten. Diese betrage allein in der preussischen Verwaltung 80277 Personen mehr als am 1. April 1914. Außerdem redigierte sich die Behauptung, daß Deutschland die Beamtengehälter erhöhe ohne gleichzeitige entsprechende Erhöhung der Steuern. Was die Ein- und Ausfuhr anbetrifft, sei zu bemerken, daß die deutsche Statistik über den auswärtigen Handel seit dem Kriege es regelmäßig verweigert habe, eine Bilanz zu geben. Die Note stellt schließlich die Behauptung auf, Deutschland habe nicht für 41 Milliarden Goldmark Zahlungen geleistet, sondern diese Zahlungen hätten bis zum 30. April nur die Summe von ungefähr 8 Milliarden erreicht. Aber man müsse gerechterweise dieser Summe die Deutschland effektiv geleistet habe, den Wert der beizulohnenden deutschen Güter in den alliierten Ländern hinzurechnen. Ferner müsse man die Ausleihzahlungen in Berücksichtigung ziehen. Zur Lage der deutschen Industrie und der deutschen Finanzen sagt die offizielle Havasnote: Ein Land, das die Wiederherstellung seines industriellen Materials, die Vergrößerung seiner Fabriken und den Bau neuer Wohnhäuser durchführt, seine Handelsflotte wiederaufbaut und seine Häfen vergrößert, könne nicht zu gleicher Zeit von Geld sprechen. Die zeitweilige Verminderung des Goldwertes der Dwindenden könne nicht als ein Anzeichen des Ruins seiner Industrie gedeutet werden, die fortgesetzt ihre Produktion erhöhe und vervollkomme. Wenn ihre Verwendungslust eine Verarmung des deutschen Staates und vielleicht der Wiederherstellung des deutschen Volkes herbeiführt habe, so habe sich die Lage der Industrie gelockert und eine kräftige deutsche Industrie in dem abhöflich verarmten Lande geschaffen.

Die Reichsregierung an den Völkerbund.

Die Reichsregierung hat eine Note an den Völkerbund gerichtet, die eine Antwort auf die Note der polnischen Regierung vom 28. August dieses Jahres darstellt. In ihrer Note hatte die polnische Regierung Deutschland beschuldigt, die polnischen Minderheiten in Westoberschlesien anzuschalten zu wollen. Zu diesem Zwecke habe man verhandelt, die deutschen Behörden unterstützt die Geheimorganisationen. Die Note der deutschen Regierung stellt demgegenüber fest, daß die Wählbedingungen in Ost-Oberschlesien bereits im April dieses Jahres ihren Anfang nahmen und daß sich seitdem zahlreiche von polnischer Seite unterstützte Überfälle abspielten. Erst im Mai sei die deutsche

Die im Sperrgebiet (Großenhainer Straße bis Albertplatz, Reihner- und Doppiger Straße) wohnhafte Besitzer von Tieren der vorgenannten Arten oder die von ihnen beauftragten und über ihren Viehbestand genügend unterrichteten Verwalter, jedoch mit Ausnahme der Tierhalter, bei denen zur Zeit die Seuche herrscht, haben die erforderlichen Anzeigen Freitag, den 1. Dezember 1922, vorm. zwischen 8—12 Uhr in der hiesigen Polizeiwache zu machen. Tierhalter, bei denen die Seuche zur Zeit herrscht, haben ihre Angaben am gleichen Tage nachmittags von 2—5 Uhr im Rathaus, Zimmer 5, zu erstatten. Wer vorläufig die erforderliche Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden. Der Rat der Stadt Riesa, den 27. November 1922.

Die Stadtgroschasse Riesa

sucht zum möglichst baldigen Antritt 2 Hausgehilfen für die Buchhaltung. Bewerberinnen mit entsprechender Vorbildung, guter Auffassungsgabe und flotter und schöner Handschrift, die der Stenographie mächtig sind und die Schreib- und Rechenmaschinen beherrschen, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen umgehend einreichen. Bezahlung erfolgt zunächst nach Vereinbarung, später nach der Befehlsordnung für Angestellte. Der Rat der Stadt Riesa, am 28. November 1922.

Bevölkerung in Ost-Oberschlesien gegenüber den Anschuldigungen der Polen zur Selbsthilfe geschritten. Die Note bringt wiederholtifferumäßig Material über die durch den polnischen Terror vertriebenen deutschen Flüchtlinge. Gegenüber den in der polnischen Note erhobenen Klagen über die Anwesenheit von Internierungslagern in Deutschland weist die deutsche Note darauf hin, daß während man auf deutscher Seite die in Betracht kommenden Stellen auf Einrichtung von polnischen Minderheitsschulen hinweisen habe, die polnische Regierung ihrer Verpflichtung, Minderheitsschulen einzurichten, ganz ungenügend oder garnicht nachgekommen sei. In der Note wird angedeutet, daß von deutscher und polnischer Seite das Material über Anschuldigungen dem Präsidenten Calonder vorgelegt werde, um eine Klärung herbeizuführen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Strassenumbenennung in Berlin. Der städtische Ausschuss für die Umbenennung Berliner Straßen hat beschlossen, die Berliner Straße in Tempelhof in Mathenau-Allee und die Berliner Straße in Charlottenburg in Erzberger-Straße umzubenennen.

Der Reichspräsident besucht Anhalt. Die der „Anhalter Staatsanzeiger“ meldet, beabsichtigt der Reichspräsident, am 6. und 7. n. M. dem anhaltischen Lande einen Besuch abzustatten, um das politische, kommunale und wirtschaftliche Leben in Anhalt kennen zu lernen.

Die Generalversammlung der Zwecksleute. In Bonn wird heute eine Generalversammlung der Anhaltener von Zwecks abgehalten, der besondere Wichtigkeit beigemessen wird.

Mühlenerbeiterstreik. Die Arbeiterchaft der Berliner Mühlenerbeitergesellschaft ist in einen Lohnstreik getreten, nach die Entlassung eines mühlener Arbeiterin zu erzwingen. Darauf hat der Mühlener Arbeitgeberverband die Aussperrung sämtlicher Mühlener Arbeiter bis zur Erledigung des Streikfalles beschlossen.

Ein „Völkischer Rechtsblock“ in Bayern. Wie die Berliner Blätter aus München melden, hat am Sonntag die unter Führung des ehemaligen Oberst von Kplander von der Bayerischen Mittelpartei abgetrennte Gruppe bei Gründung vollzogen. Sie nennt sich nach dem „Vorwärts“ „Völkischer Rechtsblock in Bayern“.

Die Ueberblickenfrage im Ruhrgebiet. Nach einer Korrespondenzmeldung soll unter den Verehrten des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks die Meinung bestehen, das Ueberblickenabkommen für den Fall zu kündigen, daß die an die Entente zu liefernden Kohlenmengen heraufgesetzt werden sollen.

Eine bayerische Bauern- und Mittelstandspartei. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hat sich der bayerische Bauernbund an seinem Parteitag in München der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes angeschlossen und den Namen Bayerische Bauern- und Mittelstandspartei angenommen.

Der Schauspielereifer in Berlin. Eine Versammlung der Berliner Schauspielerschaft erklärte sich in dem gegenwärtigen Ausstände mit der Streikleitung solidarisch. Während der Versammlung liefen größere Spenden für die Streikliste von namhaften Bühnenfunktionären ein. Trotz dem Streikbeschlusse werden in einigen Theatern Vorstellungen gegeben. Auch die Staatstheater spielen mit Zustimmung der Streikleitung weiter.

Die Herausgabe diplomatischer Akten. Wie das Berliner Tageblatt“ mitteilt, ist die Weiterarbeit an der Herausgabe der diplomatischen Akten im Auswärtigen Amt soweit gefördert worden, daß die zweite Reihe des Werkes „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914“ unter dem Titel „Der neue Kurs“ in Stärke von 6 Bänden innerhalb des ersten Vierteljahres von 1923 erscheinen wird. Die zweite Reihe veröffentlicht Material von den Jahren 1890—1897.

Verhaftungen in Wiesbaden. Blättermeldungen aus Wiesbaden zufolge wurden auf Veranlassung der französischen Polizei der Chemiker Dr. Werge und der Volkswirtschaftler verhaftet. Als Grund der Verhaftung wird von den Franzosen angegeben, daß die beiden Bücher vertrieben hätten, die im besetzten Gebiet verboten sind.

Die Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich. Die Säuglingssterblichkeit, die bereits im Kriege geringer geworden war, hat in den Jahren 1920/21, wie die neuesten Statistiken erweisen, noch mehr abgenommen und stellt mit 12,2 bzw. 12,3 Sterbefällen im ersten Lebensjahr auf 1

entst. der von jedem Genossen mäßig innerhalb eines Jahres voll eingezahlt sein muß. 3000 M. Die Form der Mitgliedschaft muß solange bestehen bleiben, bis das jeweilige Betriebskapital durch die eingezahlten Stammanteile der Genossen abgedeckt werden kann.

Buchholz. Die RVD hat beantragt, innerhalb der Stadt zwölf Bekanntmachungstafeln anzubringen, um behördliche Veröffentlichungen denjenigen zur Kenntnis bringen zu können, die nicht mehr in der Lage sind, eine Zeitung zu lesen. Die Stadtverordneten haben die Angelegenheit dem städtischen Bauausschuß überwiesen.

Beiersdorf. Die Einführung einer Schweinesteuer, deren Ertrag ausschließlich hilfsbedürftigen Einwohnern zugedacht war, hat der Gemeinderat abgelehnt. Er richtet sich an die Hausbesitzer, die die Bitte, von jedem angefangenen Zentner des Schlachtviehs ein Pfund Fleisch der Gemeinde für ihre arbeitslosen Bauausfühler zu übergeben.

Wplau. Bei den vorgeschlagenen Stadtverordnetenwahlen erzielten die Sozialdemokraten 2488 und die rechtsstehenden Parteien 1727 Stimmen. Die Sozialdemokraten werden somit 8 und die Bürgerlichen 6 Sitze im Stadtparlament erhalten.

Wespa. Bei einer Revision der Trübsalbücher fand die Kriminalpolizei in dem Buche eines 23jährigen Händlers Einträge über gekaufte Rauchwaren. Die Verurteilung ergab, daß der Händler die Waren von einem Marktbefehlser aufgekauft hatte, der sie nach und nach seinem Arbeitgeber, einem hiesigen großen Rauchwarenhändler, gefahren hatte. Der Trübsal hatte für die Hesse, die einen Wert von etwa zwei Millionen Mark darstellen, nur 55 000 Mark gegeben.

Gerichtssaal.

Ein umfangreiches Schuldkonto. Der 1902 zu Köthen bei Burgun geborene, wiederholt und erheblich vorbestrafte landwirtschaftliche Arbeiter Paul Robert Seelig mußte als rückfälliger Dieb und Betrüger vor der hiesigen Strafkammer ein recht umfangreiches Schuldkonto abrechnen. Es fanden weit über zwanzig zum Teil schwere Einbruchdiebstähle und Betrugsdelikte unter Anklage. Seelig ist ein Spezialist trotz seiner Jugend. Mit Vorliebe kliebt er vor Postämtern, Gastwirtschaften und Geschäften stehende Fahrräder, unter Vormänden aller Art wußte er sich Fahrräder leihweise zu verschaffen, um letztere dann unter der Hand zu jedem Preis zu verkaufen. So hatte er beispielsweise ein Exemplar eines ausgedienten, wie bei Langmüller in den jeweiligen Garberoden etwa eingeklebte Fahrräder wieder ausgehändelt wurden. Beobachtet Seelig, daß noch andere Räder aufbewahrt wurden, dann ging er als scheinbarer Eigentümer gleichfalls zur Garberodenfrau und holte sich das erste beste Rad unter Gewährung eines guten Tringelbades weg. In einem anderen Falle permierte er sich als Knecht, verschwand dann am nächsten Tage unter Mitnahme des Fahrrades. Als Knecht stellte Seelig wieder in einem anderen Falle Pferd und Wagen in einer Gastwirtschaft ein, ließ sich ein Fahrrad und machte sich damit aus dem Staube, während er das Geschirr einfach im Stiche ließ. Die vorerwähnten verschiedenen Straftaten kamen unter anderem in Haleswitz, Wilder Mann, Rabebul, Köhlschendorf, Coswig, Melken, Wietkewitz, Winkwitz, Conly, Behren, Kommusch, Schieritz, Lampertswalde, Rieka, Gavernitz und in weiteren Orten der Umgebung von Hosen und Olsch zur Ausführung. Bei Einbrüchen in Köhlschitz, Wannwitz, Bornwitz und Naumburg bei Olsch erbeutete Seelig unter anderem Treibriemen, Wädicke, Bargeld und verschiedene Schmuckstücke, sowie Speck, Würste, Wein von teilweise hohem Werte. Das Gericht warf unter sehr harter Zulammenlegung der vielen Einzelstraßen vier Jahre Gefängnis und Verlust von gleicher Dauer als Gesamtstrafe aus. Nur wegen seiner Jugend streifte Seelig noch einmal am Jugendhaus vorüber.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. November 1922.

Parteitag des Bayerischen Bauernbundes.

München. Der Parteitag des Bayerischen Bauernbundes nahm eine Entschließung an, wonach der Bauernbund die Schaffung eines selbständigen Staatspräsidenten grundsätzlich ablehnt. In einer weiteren Entschließung fordert der Bauernbund vollständig freie Wirtschaft für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse und verlangt die Erklärung von der Regierung, daß sich die Zwangswirtschaft nächstes Jahr nicht wiederholt. Sollte eine Brotverbilligung notwendig sein, so ist es Pflicht der Reichsregierung, alle wirtschaftlich Leistungsfähigen zu Sonderabgaben herauszugeben. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, nach dem der Bauernbund mit der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes in ein Kartellverhältnis treten soll.

Die geführte Besprechung in Paris.

Paris. Ueber die gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Millerand stattgehabte Beratung im Elysee berichtet der "Matin", daß sie die Prüfung der Maßnahmen zum Gegenstand hatte, die evtl. ergriffen

werden sollen, im Falle die Brüsseler Konferenz nicht zusammenzutreten werde oder wenn ihr Ergebnis von der französischen Regierung nicht als ihren Hoffnungen entsprechend anerkannt würde. Die gestern geprüften Maßnahmen umfassen namentlich eine Beschlagnahme (mainmise) der augenblicklich besetzten rheinischen Gebiete, aus denen sämtliche deutsche Beamten ausgewiesen werden sollen, andererseits auch Besetzung von etwa zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Bochum in dem Maße, daß Frankreich über die Steinkohle und den metallurgisch notwendigen Rohstoffe verfügen könne.

Der "Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß die Konferenz der Prüfung der Reparationsfrage und der Maßnahmen gedeutet gewesen sei, die die französische Regierung eventuell, sei es auf dem linken oder dem rechten Ufer, zu ergreifen gezwungen sein werde. In einer anderen Stelle erklärt das Blatt: Die neue deutsche Regierung will in einem Monat eine letzte Anstrengung machen, um sich den größten Teil ihrer Finanzverpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag zu entziehen. Es ist wohl möglich, daß in letzter Minute die deutsche Großindustrie, die jetzt die Leitung des Reiches übernommen hat, über die unangenehmen Folgen ihrer Widerspenstigkeit und ihrer Abicht, auf diesem schlechten Wege zu verharren, nachdenkt.

Aber es ist doch wohl möglich, wie Frankreich will, die im Vertrag vorgesehenen Sanktionen durchzuführen und einige Länder, die in Frankreichs Reichweite liegen, zu nehmen. Im Hinblick auf diese letztere Eventualität hat der Ministerpräsident, ohne seine Stimme mehr als notwendig zu erheben, dem französischen Volke eine heilsame Warnung erteilt werden lassen.

Paris. Nach dem "Echo de Paris" werden die verschiedenen vorgeschlagenen Maßnahmen heute vormittag dem Ministerrat zur Bewilligung vorgelegt werden. Ministerpräsident Poincaré könne also von jetzt ab von dem ihm zur Verfügung gestellten Mitteln Gebrauch machen, wenn die Stunde gekommen sei, um die wichtigsten Entscheidungen zu treffen, von denen zum Teil Frankreichs Zukunft abhängt.

Paris. Ueber die gestrige Beratung im Elysee ist eine ausführliche Notiz ausgegeben worden, die die gesamte Morgenpresse wiedergibt, und in der es heißt: Da die Brüsseler Konferenz trotz des Wunsches der französischen Regierung nicht stattfinden werde, da sie möglicherweise kein Ergebnis haben werde und insbesondere deshalb, weil der Reichstag dem Reichskanzler Cuno eine Weisung erteilt habe, die einmütig die Note Dreyfus über die Reparationen billige, d. h. dafür einträte, daß Deutschland sich den Reparationsverpflichtungen entziele, so bezog man, daß die französische Regierung in ihrer letzten Absicht, Befreiung zu erlangen, Wert darauf legen habe, zu untersuchen, welche Mittel für diese Möglichkeit vorstellbar seien. Wir glauben zu wissen, sehr die Note weiter auseinander, daß die Maßnahmen, die in Betracht gezogen wurden, — wir sagen nicht: beschlossen wurden — und die man für geeignet hält die Garantieierung unserer Rechte zu achten, wenn man diese bekräftigen würde, folgende sind:

1. eine vollständige Beschlagnahme der Rheinlande, die Frankreich jetzt besetzt hält, eine Beschlagnahme, die namentlich in der Erkennung von deutschen durch französische Beamte zum Ausdruck kommen könnte;
2. Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Bochum, sodas die Frankreich von Deutschland als Reparationskonto zu liefernden Kohlen und der für die französische Industrie erforderliche Ölkohlen gefördert werden.

London. Der "Paris Times"-Korrespondent glaubt zu wissen, daß der englische Vertreter in der Reparationskommission jetzt grundsätzlich nichts mehr gegen die französische Forderung nach produktiven Pfändern einzuwenden hätte. Wenn der Plan, den Poincaré der letzten Londoner Konferenz unterbreitet hatte, in einigen Punkten abgeändert werde, sei es wahrscheinlich, daß England sich seiner Ausführung nicht widersetzen werde.

Paris. In politischen Kreisen wird hier die Lage als äußerst ernst bezeichnet. Die Mark erreichte am Montag mit 0,17 den tiefsten überhaupt bis jetzt erreichten Stand.

Clemenceaus Amerikareise.

Washington. Nach einer Voranmeldung aus Washington, hat Senator Hitchcock in einer vorgestern im Senat gehaltenen Rede im Hinblick auf die schwarzen Truppen im besetzten Rheinlande erklärt, Clemenceau habe seine Angaben ohne jede Grundlage gemacht, wie er das von jeder gewohnt sei.

Die Lausanner Konferenz.

Lausanne. Auf Grund der Besprechung zwischen Lord Curzon und James Walsh wurde die Beratung über die territorialen Fragen auf einige Tage verschoben. Es heißt, daß beide Delegierte Instruktionen von ihren Regierungen abwarten.

Bermittler.

Starker Schneefall in Oberösterreich. Der starke Schneefall am Sonntag verurteilte sowohl in Deutsch- wie in Polnisch-Oberösterreich große Störungen des Bahnverkehrs. Lokomotiven mit Schneepflügen mußten erst Bahn brechen.

Die Siegerin.

Roman von Hans Schulze-Soran.

18. Fortsetzung.

Jedermann in seinem Bekanntenkreise wußte, wie er durch den Tod des Vaters materiell in die Enge getrieben worden war.

Nur mit Aufbietung aller seiner Gewandtheit, nur dadurch, daß er sein Barvermögen mit äußerster Vorsicht gehütet hatte, war es ihm bisher gelungen, sich trotz der Anfeindungen seiner zahlreichen Gegner auf seinem einzigen Erwerbseisende, dem "Weltklub" zu behaupten, wo das Geld für den, der es zu nehmen wußte, auf dem Tische lag.

Wurde morgen der ganze Umfang seiner pekuniären Schwermereien bekannt, ein Moment, der mit Sicherheit eintrat, wenn er seinen Spielverpflichtungen nicht nachkommen vermochte, so war er mit einem Schlag aus seiner mächtig behaupteten Position herausgedrängt und auf das Niveau des gewerkschaftlichen Professionals, des nicht mehr gesellschaftsmächtigen Glückbritters herabgedrückt, dem die Türen der großen Klubschloß verschlossen sind.

Darum mußte er um jeden Preis über diese gefährliche Klippe hinweg, mußte er Sendlinger in der usancenmäßigen Weise des Klubs befriedigen und selbst schon in allerhöchster Zeit mit frischen Truppen zu neuem Kampfe auf dem Schlachtfelde des grünen Tisches erscheinen.

Und dazu konnte ihm nur einer helfen, dessen Riesenvermögen gegenüber auch eine Summe von vierzigtausend Mark nur ein Nichts bedeutete.

Harry Daudon!

Mit der ersten Hofpost hatte ihm die Mutter einen Brief zugelegt, der die Antwort Gottes auf Daudons Bewerbung enthielt, diese Antwort, die in seiner Auffassung nur mit dem Jawort der Schwester identisch sein konnte.

Das Jawort!

Das war der Tallmann, der ihm den Geldschrank des Multimillionärs öffnen mußte.

Mit diesem Jawort zugleich wollte er seine Bitte um Hilfe vortragen, und er zweifelte nicht, daß der zukünftige Schwager in der gebührenden Bräutigamsstimmung, ohne auch nur ein Wort darüber zu verlieren, durch einen Wink auf die Deutsche Bank für sämtliche Bedürfnisse von ihm

sofort große Verfügungen eintraten. Bei der Straßenbahn in Deutzen konnte der Betrieb nur auf wenigen Linien aufrechterhalten werden.

Die Spekulationsgeschäfte des Direktors Roemer. Die Erhebungen in der Angelegenheit des Zusammenbruchs der Wälder Bank herbeigeführt hatte, haben ergeben, daß Roemer zwar durch Spekulationsgeschäfte die Interessen der Bank aufs schwerste geschädigt hatte, ein Verstoß im Sinne des Strafgesetzbuches konnte jedoch nicht nachgewiesen werden. Laut "Münchener Zeitung" wurde daher das Verfahren gegen ihn eingestellt.

Große Metalldiebstähle. Die Kriminalpolizei in Halle hat in den letzten Tagen eine große Menge von Diebstahl beschlagnahmt. Einige Zimmer der Polizeidirektion sind gefüllt mit gestohlenen Kupferdrähten von Telegraphen- und Lieferantleitungen.

Eingefandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die direkte, nicht die ideelle Verantwortung.)

Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, eine sog. soziale Abgabe von 1 Prozent der Löhne von den Arbeitgebern, wie von 1/2 Prozent von den Arbeitnehmern zu erheben, dürfte auf erheblichen Widerstand stoßen. Manche Kreise des Volkes scheinen der Ansicht zu sein, daß Industrie und Handel eine per se dazu unerlässliche Quelle für Steuern aller Art darstellen.

Bei heutiger Geldentwertung werden schon fast alle mittleren und vor allem die größeren Betriebe mit einer Einkommensteuer von fast 60 Prozent belastet. Hierzu kommt die Kirchensteuer, welche fast 5 Prozent des Einkommens abfordert. Ferner kommt die Gewerbesteuer, die Zwangsanleihe, die Vermögenssteuer, die Vermögenzuwachssteuer mit erheblichen Beträgen, sodas größere Unternehmer heute etwa 1/4 ihres Einkommens an Steuern abgeben müssen. Der Staat ist also mit etwa 75 Prozent an den Einkünften der Unternehmer beteiligt, d. h. an Verlusten nicht, die kann der Unternehmer aus seinem eigenen Vermögensbestand decken. Es kommt hinzu, daß es sich meist gar nicht um wirkliche Gewinne, sondern nur um Scheingewinne handelt, die durch die Geldentwertung herbeigeführt wurden. Viele Betriebe haben heute kein Kapital mehr, um neue Rohstoffe einzukaufen und sind zu wesentlichen Einschränkungen der Produktion, bei Anhalten der traurigen Geldverhältnisse zu gänzlicher Einstellung der Betriebe gezwungen. Hierdurch wird die Arbeitslosigkeit in Kürze in hohem Maße eintreten, wodurch gerade auch die Arbeiterklasse schwer getroffen wird. Wie man unter solchen Verhältnissen der Industrie die letzten Betriebsmittel noch durch eine solche erhebliche Lohnsteuer entziehen will, ist unbegreiflich.

Auch die Arbeitnehmer werden kaum in der Lage sein, eine solche Steuer, selbst wenn sie nur 1/5 des Tagesbetrags, den die Arbeitgeber zahlen sollen, aufzubringen. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß es neben der Möglichkeit, den Staat durch Anziehen der Steuerlasten zu finanzieren, auch noch den Weg gibt, die Ausgaben zu verringern.

Die kleine Stadt Rudolstadt in Thüringen hat durch Entlassung überflüssiger Beamter im Vorjahre 12 Millionen eingespart. Wir leben nicht mehr in der übigen Fortschrittzeit, sondern in Zeiten der Not, und da ist Sparbarkeit die erste Notwendigkeit.

Es ist endlich auch anzunehmen, daß der Reichsfinanzhof betrieblige steuerliche Experimente ablehnt, denn da wäre ja für fremde kommunistisch-fostalistische Gemeinverratsverbände ein herrlicher Weg gewiesen, Industrie und Handel vollständig auszuhebeln, da bekanntlich der Appetit mit dem Essen kommt und die Steuerlast einfach beliebig erhöht werden könnten. Daß die Steuer nur einmal erhoben werden soll, dürfte bei den Selbstzogenen erheblichen Zweifeln begegnen.

Bis zur Entscheidung des Reichsfinanzhofes muß die Steuer von den beteiligten Kreisen abgelehnt werden.

Stark und Witschaft.

Gerhart Hauptmann und die Stadt Dresden. Die hiesigen Kollegien haben zur Ehrung des Dichters Gerhart Hauptmann beschlossen, die Rehdens-Strasse in Dresden-Strehlen nach seinem Namen zu benennen. — Die Stadt Dresden übermittelte Gerhart Hauptmann zum 60. Geburtstag folgendes Glückwunschschreiben: Am Tage des 60. Geburtstages gedenkt auch die sächsische Landesparlament Dresden mit den herzlichsten Glückwünschen des Dichters, der oft und gern in ihrem Bereiche gewirkt hat. Ihm hat das sächsische Volk, der Bevölkerung seiner Heimat weisend ermahnt, mit besonderem Empfinden und Bestreben für die Vorkämpfer seiner unergänzlichen Werke stets in der langen Zeit seines fruchtbaren Schaffens dankbare und freudige Bewunderung entgegengebracht und in reicher Fülle an den ersten Anknüpfungen des Landes die eindrucksvolle Wiederkehr einer wahren und so Herzen gebenden Dichtkunst, oft von des Dichters eigener Hand geleitet, genießen können. Möge dem deutschen Volk

Doch schon nach den ersten Zeilen gab er sein Bettgen wieder auf; die nervöse Unruhe seines Innern war viel zu groß, als daß er sich auch nur auf einen einfachen Brief zu konzentrieren vermocht hätte.

Da stand er endlich auf und ging nach seinem Schlafzimmer hinüber, in dem noch dieäden an den Fenstern geschlossen und die Vorhänge herabgelassen waren. Jetzt erst dachte er daran, Hut und Mantel abzugeben, dann klingelte er nach der Vornerfrau, die die Aufwartung seines kleinen Heims vertrat, und besah ihr, sofort ein Bad herzurufen.

Als er eine Stunde später nach gründlicher Toilette wieder in sein Arbeitszimmer trat, schen er sich in einen völlig anderen Menschen verwandelt zu haben. Die geistigste Blässe seines Gesichts war unter der Wirkung einer eisigen Dusche einem lebhaften, roten Farbton gewichen; sein müder, schlappender Gang war wieder sicher und elastisch geworden; er sah so frisch und gesund aus, als ob er einen zehntägigen Schlaf hinter sich hätte, und nur das nervöse Flackern der Gesichtsmuskulatur und ein feines Zittern der wohlgepflegten, fast weißlichen Hände gemahnte noch an die soeben erst überstandene gewaltige seelische Erschütterung.

Paul hatte Harry zugeflüstert, ihn gegen Mittag an seinem Büro an der Gannowbrücke aufzufinden und ihm persönlich die Antwort Gottes zu überbringen.

Alles kam jetzt darauf an, die Ablehnung der Schwester in eine möglichst milde Form zu kleiden und dem Verschmähten in eindringlicher Weise klar zu machen, daß mit dieser ersten Schlappe keineswegs alles verloren, vielmehr von einer wohlwollenden Haltung der übrigen Familienmitglieder noch durchaus auf eine im betriebligen Interesse liegende Lösung des Konflikts zu hoffen sei.

Gelang es ihm, Harry Daudon von der Notwendigkeit einer solchen wohlwollenden Haltung zu überzeugen, so war der zweite Schritt, sich dies Wohlwollen durch die beabsichtigte Anleihe finanziell nutzbar zu machen, um vieles erleichtert.

Je länger Paul über seinen Selbstzuchtplan nachdachte, um so mehr schien sich ihm seine Lage zu klären, wuchsen ihm Bedenken und Selbstvertrauen.

Er bestärkte der Mutter in ein paar Zeilen den Empfang ihres Briefes und versprach ihr, ihrer Bitte um

ein deutscher Dichter, der seiner Zeit und seines Volkes Denken und Fühlen wie kaum ein Anderer nahesteht, noch lange Jahre in voller Kraft seines Schaffens erhalten bleiben. Der Rat der Landeshauptstadt Dresden. — Gerhart Hauptmann danke mit folgendem Schreiben: Dem hohen Magistrat der sächsischen Hauptstadt danke ich innigst für die mich so überaus ehrende Bezeichnung zu meinem 60. Geburtstag. Ich glaube nicht, daß es ichweren Lohn für irdisch fehlbares Wirken geben kann, als den mir an diesem Tage gewordenen, dessen Wert die Gratulation der mir innig liebenden herrlichen Stadt Dresden so sehr erhöht. In Verehrung Gerhart Hauptmann.

Marktberichte.
Landwirtschaftl. Warenbörse zu Großenhain. Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, den 25. November 1922: Weizen 11000—11500, Roggen 9900 bis 10200, Hafer 11300—12000, Sommergerste 11000 bis 11500, Mais 14700—15200, Weizenstroh 15700—16200, Mele 6800, Haagen- und Weizen-Stroh, Osefrot und Heu fein Angebot. Die Preise verkehren sich für den Zentner in Mengen unter 5000 Kilogramm.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 25. November.
 Auftrieb: 1. Rinder: 103 Ochsen, 141 Bullen, 367 Kalben und Kühe; 2. 470 Kälber; 3. 418 Schafe; 4. 865 Schweine, zusammen 2334 Tiere. Preise in Mark für Lebend- und Schlachtgewicht: **Kälber:** 1. vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 24000 bis 25000, D. 445,50, 2. junge fleischige, nicht ausgewässerte, ältere ausgewässerte 18000 bis 20000, D. 365,50, 3. mählig genährte,

junge, gut genährte Ältere 18000 bis 15000, D. 298, 4. gering genährte leben Ältere 9000 bis 11000, D. 250, 5. Balkener Weiderinder 29000 bis 30000, D. 491,75. **Bullen:** 1. vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes 22000 bis 24000, D. 390,75, 2. vollfleischige jüngere 18000 bis 20000, D. 345,50, 3. mählig genährte und gut genährte Ältere 18000 bis 15000, D. 269,25, 4. gering genährte 9000 bis 10000, D. 222,25. **Kalben und Kühe:** 1. vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes 24000 bis 25000, D. 445,50, 2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 18000 bis 20000, D. 365,50, 3. ältere ausgewässerte Kühe und ausgewässerte jüngere Kühe und Kalben 14000 bis 16000, D. 333,50, 4. gut genährte Kühe und mählig genährte Kalben 10000 bis 12000, D. 275, 5. mählig genährte und gering genährte Kalben 8000 bis 9000, D. 250. **Kälber:** 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Sauftälber 27000 bis 28000, D. 443,50, 3. mittlere Mast- und gute Sauftälber 25000 bis 26000, D. 425, 4. geringe Kälber 19000 bis 22000, D. 372,75. **Schafe:** 1. Mastlamm und jüngere Mastlammel 22500 bis 23500, D. 460, 2. ältere Mastlammel 16500 bis 17500, D. 378, 3. mählig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 9000 bis 12000, D. 276,50. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 44000 bis 46000, D. 577, 2. Fetttschweine 51000 bis 52000, D. 643,75, 3. Keilschaf 37000 bis 41000, D. 520, 4. gering entwickelte 26000 bis 32000, D. 414,50, 5. Sauen und Eber 28000 bis 38000, D. 440. D. — Durch-

Schlachtpreis pro Pfund. Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für mächternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Dandels ab. **Stall-, Frachten-, Markt- und Verkaufskosten, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.** Ueberhand: 50 Schafe, 34 Schweine, 34 Rinder. Tendenz des Marktes: Sämtliche Tiergattungen leicht.
Amstliche Preisfestsetzung an der Produktenbörse zu Berlin, 27. November. Weizen, märkischer 13 500—14 200, mecklenburgischer 13 700 für 50 kg ab Stationen. Steigend. Roggen, märkischer 11 700—12 500, pommerischer 12 500 für 50 kg ab Stationen. Steigend. Sommergerste 11 500—12 700 für 50 kg ab Stationen. Steigend. Hafer, märkischer 13 000—13 600 für 50 kg ab Stationen. Steigend. Weizenstroh 14 500—15 000, wassersfrei Hamburg 15 000 für 50 kg. Steigend. Weizenmehl 36 000—41 000 für 100 kg brutto einchl. Sack frei Berlin. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Steigend. Roggenmehl 32 000—35 000 für 100 kg brutto einchl. Sack frei Berlin. Steigend. Weizenkleie und Roggenkleie 7000—7300 für 50 kg brutto einchl. Sack frei Berlin. Fest. Naps 22 000—23 000 für 50 kg ab Stationen. Fest. Erbsen, Viktoria 24 000—26 000, Speiseerbsen 22 000—23 000. Weizenklein 17 000—18 000, Weizen 19 500—21 000, Lupinen, blaue 16 000—17 000, Lupinen, gelbe 17 000—18 500, Serrabella 30 000—35 000, Kapseln 8000—8700, Trodenstängel 5700—6000, vollm. Zuckerschmelz 8000—8300, Torfmehlklasse Wilsdorf 30/70 8500—8900.

Korsett-Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt in der Korsett-Fabrik H. Mühle & Co. Riesa, Goethestraße 54. Annahme I. Etage. Telefon 205.

Henko Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!
 „Henko“ Seife & Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.
 Henkel & Cie., Düsseldorf.

Silbergrauer Pelzfragen verl. Gen. Verlobn. abgab. Goethestr. 5a, Laden.
Möbliertes Zimmer für besseren Herrn (Maschinenmeister) für 106. gesucht. Off. erb. u. P. Y 9699 an das Tageblatt Riesa.

Junges Ehepaar sucht 2-3 Zimmer. Offerten unter P T 9691 an das Tageblatt Riesa.

Suche Beteiligung mit größerem Kapital oder **Grundstück zu kaufen.** Off. u. P. X 9698 Tabl. Riesa. Schumacherstr. 1. Arbeit sucht Bismarckstr. 16, 1. l. (Ede Kaufm. Straße).

Landwirtsch. Tochter welche im Kochen, in der Milchwirtsch. u. Geflügelzucht bewandert ist, für Hüttengut, Nähe Riesa, als

Wamfell für 1. Januar gesucht. Nur solche, die schon in ähnlicher Stellung waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. Zu erfragen im Tabl. Riesa.

Bücher-Lehrling kann Ökern eintreten. Wohnung u. Verpflegung im Hause. Max Summisch, Bädermeister, Dresden-N. 6, Mannstr. 3.

Kirchennachrichten. **Glaubh.** Mittwoch 9 Uhr Wochen-Abendmahl. Jeden Mittwoch bis zum 20. Dezember Beichte und Abendmahl früh 9 Uhr.

Wir suchen für kaufmännische und technische Angestellte eine Anzahl **möbl. Zimmer** für Anfang Dezember und Anfang Januar und erbiten Angebote mit Preisangabe. Linke-Hofmann-Lauchhammer-Aktiengesellschaft Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa.

Hilfigem älteren Herrn (Pensionär, Kleinrentner) bietet sich Gelegenheit zum **Nehenerwerb als Geldzähler** in hiesiger Bank. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sofort erbeten unter P U 9696 an das Tageblatt Riesa.

Achtung! Kaufe Lumpen, Papier, Eisen sowie sämtliche Metalle. Achtungsvoll Wilhelm Mann Neutweiba, Hauptstr. 28.

Frauenhaar kauft zu konkurrenzl. Preis. **Herrn Schneider** Goethestr. 23 neben der Schule.

Häflerinnen welche besonders geübt sind in der Herstellung n. weißen Baby-Tüchchen, finden bei sehr guten Löhnen dauernd Beschäftigung bei Martha Dellfrisch, Albertstraße 3, 1.

Kaufe Haus mit Garten ev. auch mit Feld. Barauszahlung, bei Übernahme. Ev. Wohnungsaustausch vorhanden. Off. u. P. W 9697a an das Tageblatt Riesa.

Grundstück in Seebad Heringsdorf, Ostsee, gegen ein Gut von 150 bis 300 Morgen bei Zahlung von 4 bis 5 Millionen od. zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlg. Off. an Emil Schulz, Seeb. Heringsdorf, Wilhelmstr. 11

Gutgehendes Geschäft mit Wohnung gegen Einfamilienhaus zu verhandeln. Angeb. u. P. Y 9696 an Tagebl. Riesa.

Ein gutes Grammophon und Modellschiffen zu kaufen gesucht. Off. unt. P S 9693 an Tagebl. Riesa.

Fast neu. Herren-Paletot preiswert zu verkaufen. **Gandftr. 19, p. l.** Betr. S. Garderobe, Konf. Schube z. vert. Hauptstr. 41.

Unterh. Auflegematratze zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Gebr. Kochmaschine zu kaufen gesucht. Off. unt. P R 9692 an Tagebl. Riesa.

Zwei komplette Schlafzimmer mit dreiteiligen Kleider- und Wäschräumen, Eiche gemalt, sowie **1 Kleiderschrank** Nußbaum gemalt, zu verkaufen. **Fritz Mura's**, Tischlermeister, Neutweiba bei Riesa (Elbe).

Morgen frische Seefische **Clemens Bürger.**

Restaur. „Goldner Engel“ Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 2., 3. und 4. Dezember **Vodkierfest.** H. Stoff d. Berger, ff. Bodwürstchen. Um ächtigen Zutritt bitten **Alwin Ederlein u. Frau.**

Mit Genehmigung des Stadtrates Riesa sind die Preise für elektrischen Strom aus unserem Leitungsnetz ab 1. November ds. Js. auf

W. 96. — für 1 Kilowattstunde Lichtstrom u. „ 90. — für 1 Kilowattstunde Kraftstrom festgesetzt worden. Vom gleichen Tage ab erfahren auch die Gebühren gemäß § 7 unserer Strombezugsbedingungen eine Erhöhung auf das sechsfache der bisherigen Sätze für alle Anlagen, in denen die Zähler mit weite vom Werk gestellt werden. Für Anlagen, in denen dem Abnehmer der Zähler gehört, wird % der obigen Gebühren erhoben.

Elektrizitätswerk Riesa.

Zeichnungs-Einladung auf **2000000 M. 8% Dresdener Stadtanleihe** vom Jahre 1922 einget. in Stücke über 20000, 10000, 5000 u. 3000 M. Januar-Juli-Zinsen — 1. Zinschein am 1. Juli 1923 fällig. Die Anleihe ist bis zum 31. Januar 1926 unkündbar. Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt die Tilgung mit 1%, zusätzlich ersparter Zinsen planmäßig durch Auslösung oder Kündigung. Die Zeichnung findet am 1., 2. und 4. Dezember 1922 statt. Der Zeichnungspreis beträgt 100%, unter Abzug von 8%, Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 31. Dezember 1922; den Schlussnotenstempel trägt der Zeichner. Die Abnahme der ausgeteilten Beträge hat vom 11. bis 30. Dezember 1922 zu erfolgen. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten. **Stadtsparkasse Riesa, am 28. November 1922.**

Lumpen, Papier — Altmetalle Altstetten kauft im Hofe Weiskner Straße 4. Größere Mengen hole ab. **Wilhelm Nauf.**

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Wilhelmine Auguste verw. Müller geb. Norkat** im vollendeten 61. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Kenntnis. Riesa, Folgenhauerstraße 11, am 27. November 1922. In tiefer Trauer **Johannes Müller nebst Frau** geb. Lippert und Enkelkinder **Otto Müller nebst Braut** und alle Hinterbliebenen. Die Beerdigung erfolgt am Freitag nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Herzlichen Dank allen denen, welche den Sarg unseres herigen kleinen Lieblinges so reich mit Blumen schmückten und uns durch Wort und Schrift zu trösten suchten. — Du aber, du kleiner Engel, schlaf wohl, unvergessen wirst Du uns bleiben. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel.

Bereinsnachrichten **Schwimmklub „Citer“ v. 1908, Riesa.** Morgen Mittwoch, 29. 11., 9 Uhr Monatsversammlung im Hotel „Stadt Dresden“. Die Verammlung wurde auf acht Tage früher verlegt. **Stenographischer Verein Riesa und Umg.** Freitag, d. 1. 12., 7 Uhr nachm. „Anker“. Kalenderausg., Zeitungsbeilage, Vortragsabhandl., Zunderbezug u. Vertella. **Schwimmverein Riesa und Umg.** Donnerstag, 30. Nov., nachm. 1/2 Uhr Monatsversammlung beim Kollegen Kurt Köhler, Südl. Hof.

Taschentücher — in allen Arten — nur f. Wiederverkäufer! **H. Eisenhardt, Dresden, Umlandstr. 19 L.** (nahe Hauptbahnhof). Geschäftszeit 8—5.

Die glückliche Geburt eines **Sonntagsmädchens** zeigen hoch erfreut an **S. Corbs und Frau** Margarete geb. Feine. Rittergut Grubitz, 26. 11. 1922.

Allen denen, die uns beim Beimgange unseres kleinen Lieblinges **Marianne** durch Wort, Schrift und Blumenschmuck ehrten, sagen wir hierdurch herzl. Dank. **Ren-Weida, 27. 11. 1922.** **Paul Wermann u. Frau** geb. Mann nebst allen Hinterbliebenen. Dir aber, kleiner Liebling, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

Herzlichen Dank allen denen, welche den Sarg unseres herigen kleinen Lieblinges so reich mit Blumen schmückten und uns durch Wort und Schrift zu trösten suchten. — Du aber, du kleiner Engel, schlaf wohl, unvergessen wirst Du uns bleiben. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel. **Paul Pfeiffer u. Frau** geb. Härtel.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Wilhelmine Auguste verw. Müller geb. Norkat** im vollendeten 61. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Kenntnis. Riesa, Folgenhauerstraße 11, am 27. November 1922. In tiefer Trauer **Johannes Müller nebst Frau** geb. Lippert und Enkelkinder **Otto Müller nebst Braut** und alle Hinterbliebenen. Die Beerdigung erfolgt am Freitag nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Als Hauswächter empfiehlt sich bestens **Emil Jähnichen, Riedrich 27.**

Dachpappe Klebemasse Leer empfiehlt **G. Heinig Langenberg.**

Kopfungziefer mit Brat erhältl. bei Reichs-Abth. **Dugo Ganshof, Schulstr. 1**

Gehrock - Anzüge Cutaway - Anzüge werden verkleben. **Gandftr. 28, 2. Reinhold.** Gleichzeitl. empf. Herrenhemden, Socken, Handschuhe (wh. u. farb.), Kragen Chemiefett, Kravatt, D.O.

la Winteräpfel empfiehlt im ganzen und einzelnen **Emil Jähnichen Riedrich Nr. 27.**

Rochmals herzlichen Dank der lieben Jugend zu Grödel für die Schmückung des Grabes unseres lieben Sohnes Alfred am Totensonntag. **Familie Grmer.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Mann, unser treu-sorgender Vater, der **Schiffskapitän Rarl Ernst Eberhard** durch Unglücksfall plötzlich verstorben ist. In tiefem Weh **Minna Eberhard und Kinder.**

Al. Stöber, d. 26. 11. 1922. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Sobitz statt.

Die heutige Nr. umloht 4 Seiten.